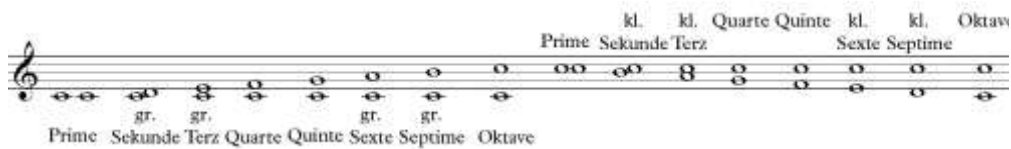


INTERVALLE

Ein Intervall ist der Tonhöhenunterschied zwischen zwei Tönen. Im Oktavraum gibt es 8 Intervalle mit den Grundformen **rein**, **groß** oder **klein**. Anhand einer Dur - Tonleiter lassen sich all diese Intervalle anschaulich zeigen:



Exakt bestimmen lassen sich alle Intervalle anhand der Zahl der Halbtonschritte (HTS). Die Klaviertastatur ist hier immer hilfreich.

Formen von Intervallen

Primen, Quarten, Quinten und Oktaven sind **reine** Intervalle. Verändert man einen der beiden Töne auch nur geringfügig, ergibt sich ein komplett anderer Klangcharakter.



Sekunde, Terz, Sexte und Septime gibt es in **großer** und **kleiner** Form. Der Grundcharakter des Klanges bleibt bestehen, dennoch ändert sich die Klangfärbung. Beachte, dass die Grundform im Notenbild stets gleich bleibt. Versetzungszeichen dienen der „Feinjustierung“ in klein oder groß.



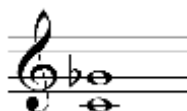
Ein teuflisches Intervall...

Vielleicht hast du festgestellt, dass kein Intervall mit **6 Halbtonschritten** aufgelistet wurde. Dieses Intervall, der sogenannte „**Tritonus**“, nimmt in der Musikgeschichte eine Sonderstellung ein. Wegen der mit ihm verbundenen gesangstechnischen und harmonischen Probleme (spiele ihn einmal auf der Klaviertastatur – er klingt durchaus gewöhnungsbedürftig)



wurde er auch der „Teufel in der Musik“ genannt. Notiert wird er wie eine Quarte, jedoch um einen Halbtonschritt erhöht. Pass also bei den folgenden Aufgaben gut auf!

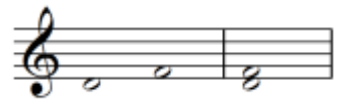
Was wie eine Quarte aussieht, könnte auch der  sein ☺



lat. intervallum = Zwischenraum



Ein Intervall kann sukzessiv (als Schritt oder Sprung) oder simultan (als Zusammenklang)



sukzessiv simultan



Lasse dir die Intervalle auf dem Klavier vorspielen, um mit den Begriffen „Klangcharakter“ oder „Klangfärbung“ etwas anfangen zu können!



Achtung! Dieses Intervall hat auch 6 Halbtonschritte, zählt aber wegen seiner Schreibweise als eine Form der Quinte. Also nicht mit dem Tritonus verwechseln!

BESTIMMUNG DER INTERVALLE

Zur Bestimmung der Intervalle braucht man **zwei Arbeitsschritte**:

1. Grobbestimmung des Intervalls

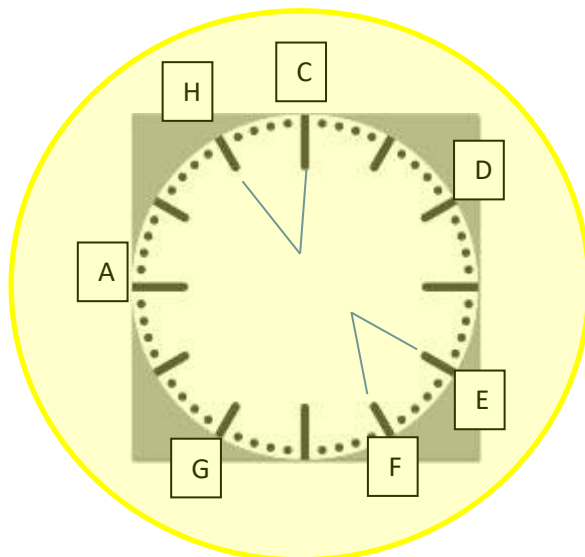
Zunächst muss man bestimmen, um welches Intervall es sich grundsätzlich handelt. Dazu zählt man ganz einfach die Stammtöne vom unteren bis zum oberen Ton ab. Ist das Intervall z. B. **g1** und **cis2**. Zählt man vom **g** bis zum **c** (→ **g, a, h, c = 4 Stammtöne**). Die Anzahl der Stammtöne zeigt uns das Grobintervall an. 4 Stammtoneschritte bedeutet, dass es sich um eine **Quarte** handelt.

Zahl der Stammtöne	Grobintervall
1	Prime
2	Sekunde
3	Terz
4	Quarte
5	Quinte
6	Sexte
7	Septime
8	Oktave
9	None
10	Dezime

Bei der Grobbestimmung zählt man den unteren Ton immer mit! Dieser Schritt muss immer als erstes erfolgen! Er ist nicht mehr abänderbar, egal was bei der Feinbestimmung herauskommt. In diesem Fall: **Eine Quarte bleibt eine Quarte!**

2. Feinbestimmung

Ist das Grobintervall bestimmt, geht es im zweiten Schritt an die Feinbestimmung des Intervalls (klein, groß, rein). Dazu müssen zusätzlich die **Halbtöne** zwischen den zwei Tönen, z. B. **g1** und **cis2** bestimmt werden. Hierzu verwenden wir den diatonischen Zirkel (vgl. *Grundwissen Diatonischer Zirkel*):



Achtung: Erst Grobestimmung, dann Feinbestimmung!!!



Achtung: Die Zählweise unterscheidet sich. Bei der Grobestimmung werden alle Stammtöne mitgezählt. Bei der Feinbestimmung zählt man Schritte, d. h. der untere Ton zählt nicht mit!

Mithilfe des Zirkels können wir ganz einfach die Halbtonschritte bestimmen:

g1 – cis2 = 6 Halbtonschritte → Tritonus

Bei der Feinbestimmung werden **Schritte** gezählt, d. h. der untere Ton wird **nicht mitgezählt** (g1 – cis2: gis, a, ais, h, c, cis = 6 HS)!